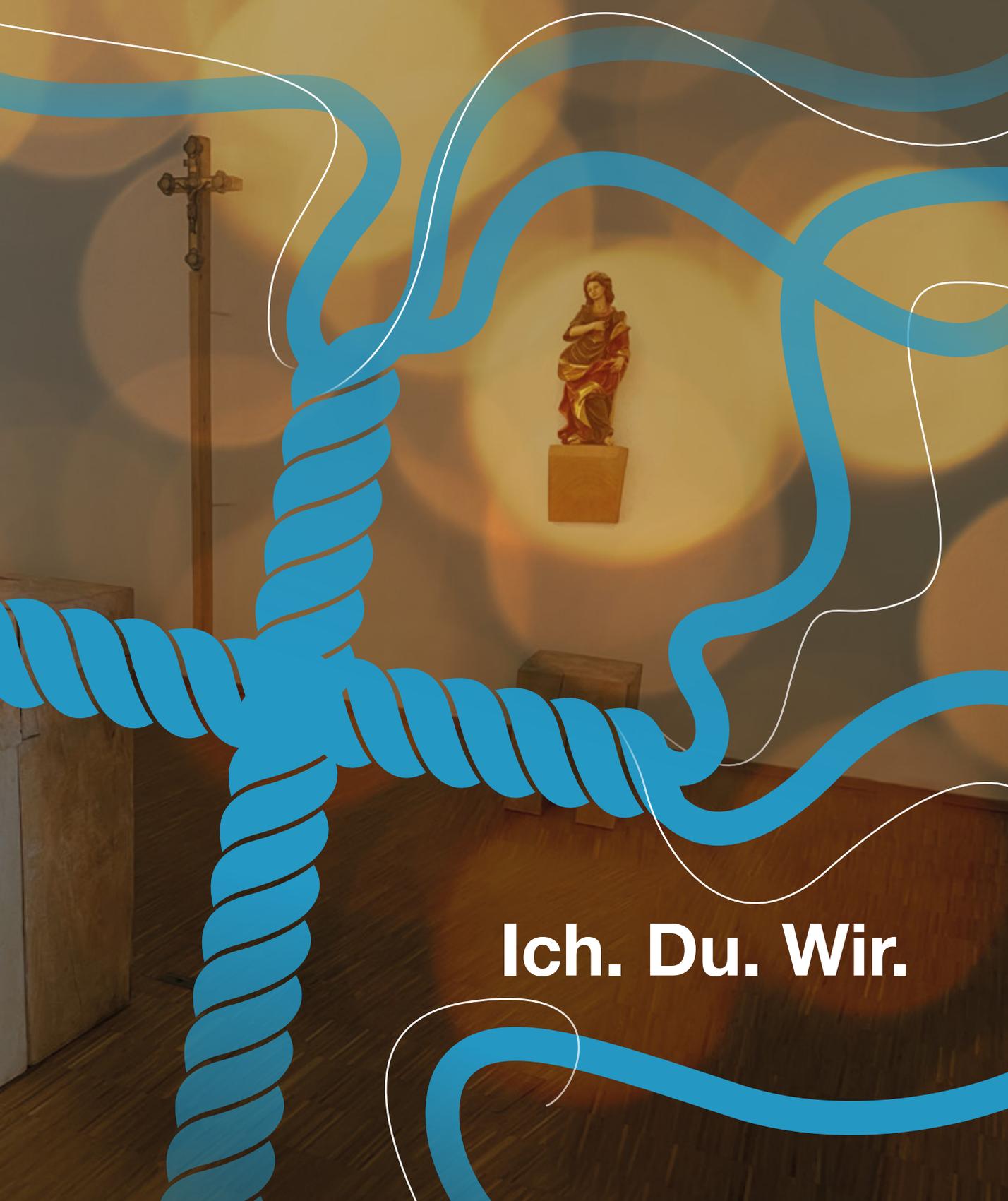




WIR am Rhein

Pfarrbrief für die Gemeinde St. Gereon und Dionysius

Advent
2024



Ich. Du. Wir.

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Interessierte,

unsere Gemeinde ist wie das Kreuz auf der Titelseite, bei dem alle Fäden zusammenlaufen und miteinander verbunden sind. Jeder Faden, jeder Mensch ist wichtig. **Ich** als Einzelner, **du** als Mitmensch und **wir** als Gemeinschaft tragen Verantwortung füreinander.

Jeder von uns hat Talente und Fähigkeiten, die er einbringen kann. Ob bei der Organisation von Veranstaltungen, der Begleitung von Kindern oder der Unterstützung bedürftiger Menschen – jeder Beitrag, und sei er noch so klein, ist wertvoll und macht einen Unterschied. Ohne Ehrenamtliche ist Gemeinde gar nicht denkbar.

Ich engagiere mich, **du** bringst deine Talente ein, **wir** gestalten gemeinsam unsere Gemeinde. Nehmen Sie die Fäden auf und schauen Sie auf den folgenden Seiten, was das bei uns hier in Monheim und Baumberg heißt.

Doch auch in einer lebendigen Pfarrgemeinde wie der unseren kommt es immer wieder zu Veränderungen. Eine davon betrifft unseren Pfarrbrief „Wir“, den Sie ab sofort nur noch einmal im Jahr erhalten. Er kommt nicht wie gewohnt direkt in Ihren Briefkasten, sondern wird an ausgewählten Orten beziehungsweise Vertriebspartnern im Stadtgebiet ausgelegt. Außerdem können Sie unseren Pfarrbrief jederzeit online auf unserer Homepage unter www.kkmonheim.de abrufen. Wir haben uns für diesen Weg entschieden, da die Kosten für Druck und Vertrieb immens gestiegen sind. Des Weiteren sparen wir Ressourcen und leisten so auch einen Beitrag zum Umweltschutz.

Auf unserer Homepage können Sie sich unter anderem den Pfarrbrief und auch die Pfarrnachrichten anschauen und sich so über das aktuelle Gemeindeleben informieren. Um auf die Homepage zu kommen, scannen Sie den unten aufgeführten QR-Code. Abonnieren Sie auf der Homepage einfach die Pfarrnachrichten. Dann bekommen Sie diese alle 14 Tage per E-Mail zugesandt und sind so immer auf dem neusten Stand.

Auch personell hat sich einiges verändert. Pfarrer Professor Dr. Alexander Krylov ist seit Pfingsten Pfarrverweser für die Gemeinde St. Gereon und Dionysius und die Gemeinde St. Josef und Martin in Langenfeld. Ende August wurde Kaplan Henrik Land turnusgemäß versetzt und wirkt jetzt in den Gemeinden in Hilden und Haan. Seit 1. September ist Pfarrvikar Pater Georges Aboud in unserer Gemeinde in Monheim und Baumberg tätig. Auch die Stelle der Jugendreferentin ist mit Hannah Lidolt seit dem Sommer wiederbesetzt.

Wir wünschen allen Seelsorgern viel Kraft und Gottes Segen für ihre Aufgaben bei uns.

Der Pfarrgemeinderat wünscht Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Freude für das Neue Jahr.

Ihre Pfarrbrief-Redaktion



Scannen und auf dem
neuesten Stand bleiben!

Inhalt

- 2 Vorwort Pfarrbrief-Redaktion
- 3 Interview mit Pfarrer Professor Dr. Alexander Krylov
- 5 Frohe Runde / Gemütlicher Nachmittag am 2. Weihnachtstag
- 6 Ein Gespräch über Beerdigungsfeiern
- 8 Die Neuen
- 10 Wir bitten zu Tisch – Mittagessen in Gemeinschaft
- 11 Sternsinger sein – mehr als Segensbringer
- 12/13 Spaß für Kinder / Lesetipp
- 14 Pinnwand – Wussten Sie, dass ...
- 15 Festmessen
- 16 Sakramente: Hochzeit – Taufen – Verstorbene
- 18 Glücklich die Gemeinde (Transformation zu Psalm 1)
- 19 Kontakte
- 20 Ansprechpersonen / Gottesdienste

Impressum

Pfarrbrief Ausgabe Advent 2024

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat St. Gereon und Dionysius,
Franz-Boehm-Straße 6, 40789 Monheim am Rhein

Redaktion:

Elias Farai, Markus Jöbstl, Angela Lehmacher,
Jan Scheitza, Sabine Polster, Ulrike Roßlenbroich,
Ludger Schmitz, Christel Schumacher,
Barbara Thomas

Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der
Verantwortung des Verfassers.

Layout und Produktion:

Strich!Punkt GmbH, Monheim am Rhein

Titelbild:

Foto: Katholische Kirchengemeinde St. Gereon und
Dionysius, Illustration: vecteezy.com
pfarrbrief@kkmonheim.de • www.kkmonheim.de



„Ich verstehe mich als Ermöglicher“

Pfarrer Krylov ist seit Pfingsten Pfarrverweser – im Interview stellt er sich vor

Professor Dr. Alexander Krylov ist seit Pfingsten als Pfarrverweser für unsere Gemeinde St. Gereon und Dionysius sowie St. Josef und Martin in Langenfeld zuständig. Ein Unbekannter ist der 55-Jährige hier nicht. Seit vier Jahren gehört er zum gemeinsamen Seelsorgeteam der Pastoralen Einheit Monheim und Langenfeld. Bisher lag der Schwerpunkt seiner seelsorglichen Tätigkeit in Langenfeld. Als Pfarrverweser ist Pfarrer Krylov nun auch regelmäßig hier in Monheim und Baumberg im Einsatz.

Herr Pfarrer Krylov, Sie haben sich erst relativ spät entschieden Priester zu werden und haben einen sehr interessanten Werdegang. Erzählen Sie uns doch bitte etwas davon.

Mein Leben ist immer Veränderung. Als Kind einer deutsch-russischen Familie war ich oft der „Fremde“, was mich dazu antrieb, mich immer weiterzuentwickeln und nie stehenzubleiben. Ich habe mehrmals meinen Beruf gewechselt und dadurch unterschiedliche Perspektiven gewonnen. Zunächst war ich Geschichtslehrer und Sozialpädagoge, dann arbeitete ich im Showbusiness und schrieb parallel dazu meine Doktorarbeit. So wurde ich Wissenschaftler und begann, Kommunikationsmanagement zu unterrichten. Im Jahr 2000 zog ich nach Deutschland und arbeitete sieben Jahre an der Universität Bremen im Institut für Weltwirtschaft und internationales Management. Später folgte ein Ruf nach Berlin, wo ich Professor an einer privaten Hochschule wurde. Während dieser Zeit versuchte ich meine Priesterberufung zu „unterdrücken“. In Berlin habe ich den damaligen Erzbischof Kardinal Sterzinsky kennen gelernt und er hat mich sehr motiviert meine Berufung ernst zu nehmen. Ich weiß noch ganz genau, dass es Ostermontag 2011 war, als ich aufgewacht bin und wusste, die Zeit ist da, jetzt bin ich bereit wieder einen großen Schritt in meinem Leben zu machen und neu anzufangen. Ich habe mich im Priesterseminar angemeldet, wo nur junge Schulabsolventen waren, und habe dann Theologie studiert. So bin ich Priester geworden und schließlich in Monheim und Langenfeld gelandet.

Sie sind 2020 als Kaplan nach Monheim und Langenfeld gekommen. Das war dann Ihre zweite Kaplanstelle?

Ja, genau. Davor war ich erst ein Jahr Kaplan in Kaarst und dann drei Jahre in Bonn, Bad Godesberg. Die Wege des Herrn sind unergründlich. Ich kannte Monheim nicht und hätte mir nie vorstellen können, mal in Monheim zu arbeiten. Doch wenn wir dem lieben Gott vertrauen, dann macht er das möglich, was das Beste für uns ist. Ich bin ihm dankbar, dass ich hier bin.

Welche Aufgaben haben Sie als Pfarrverweser? Wo möchten Sie Schwerpunkte setzen?

Als Pfarrverweser übernehme ich im Grunde alle Aufgaben, die auch der Leitende Pfarrer hat, ohne dabei grundsätzliche Entscheidungen zu treffen oder langfristige Schwerpunkte zu setzen. Meine Hauptaufgabe ist es, den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten und die Entwicklungen zu beobachten, damit der zukünftige Leitende Pfarrer die Weichen für die Zukunft stellen kann. Gleichzeitig sehe ich diese Zeit als eine wertvolle Möglichkeit, zu lernen und die Gemeinde noch besser kennenzulernen. Dabei ist meine Vision von Leitung klar: Ich verstehe mich als Ermöglicher. Es gibt so viele Menschen in der Gemeinde, die Großartiges leisten, es ist für mich wichtig diese Menschen zu schätzen und zu unterstützen.

Was ist für Sie die größte Herausforderung als Pfarrverweser gewesen?

Die größte Herausforderung war für mich, wie unerwartet alles kam. Ich war für eine Dokumentation in Valencia. Dort fanden Feierlichkeiten zu Ehren Marias statt. Ich wurde gefragt, ob ich in der Prozession die Marienstatue ein Stück mittragen möchte. Das war eine große Ehre. Dennoch habe ich zuerst gezweifelt, weil die Statue zirka 800 Kilo wiegt. Dann habe ich mich entschieden: „Ich bin bereit diese Last auf meine Schulter zu nehmen und zu tragen“. Der liebe Gott hat mich beim Wort genommen. Am nächsten Tag rief mich die Personalabteilung an und teilte mir mit, dass ich eine neue Aufgabe übernehmen würde. Das war die erste Herausforderung –



das Unerwartete. Die zweite Herausforderung war, dass ich eigentlich keine solche Aufgabe mehr übernehmen wollte, da ich in meinem Leben schon genug geleitet habe. Als sie dann auf mich zukam, musste ich erst einmal die Strukturen und Abläufe verstehen. Vieles sieht man sofort, aber es gibt auch viele versteckte Aspekte, die man erst entdecken muss. Ich habe mir vorgenommen, was möglich ist, gründlich kennenzulernen. Ich bin immer wieder erstaunt, wie viel in der Kirche passiert, wie viele Menschen sich einbringen und das aus ihrer christlichen Überzeugung machen.

Wie sind Ihre ersten Eindrücke von der Monheimer Gemeinde?

Erste Eindrücke kann man so nicht sagen. Ich bin ja seit vier Jahren hier, wenn auch meistens in Langenfeld. Ich habe einige Menschen kennen gelernt und der Eindruck ist, dass sie unglaublich freundlich, sehr aufgeschlossen und bereit sind mitzumachen. Dieser Eindruck ist bereits in den vier Jahren zuvor entstanden und hat sich bisher bestätigt. Die Menschen hier lieben ihre Stadt, ihre Gemeinde und sie engagieren sich, damit es allen hier gut geht. Ich möchte jetzt auch nicht mehr von außen sprechen. Ich bin hier, es ist auch meine Stadt, meine Gemeinde, und ich bin kein Gast mehr, der kommt nur um seine Arbeit zu erledigen.

Wann und wie kann man Sie in Monheim erreichen? Gibt es feste Tage, an denen Sie vor Ort sind?

Dienstags bin ich immer in Monheim und ansprechbar. Außerdem versuche ich, öfter die Vorabendmessen am Samstag hier zu feiern. Wer ein Anliegen hat, kann mich über das Pastoralbüro erreichen. Und nicht zu vergessen: Seit September haben wir mit Pater

Georges auch einen neuen Pfarrvikar vor Ort, der ebenfalls für die Gemeinde da ist.

Haben Sie besondere Hobbies oder Interessen in Ihrer Freizeit?

Ich lebe meine Berufung und meine Hobbies in einem. Morgens wache ich als Priester auf und abends gehe ich als Priester schlafen. Ich sehe meine Berufung nicht als Arbeit, daher gibt es für mich keine Überstunden, egal wie viel ich tue. Alles, was ich mache, bereitet mir mehr Freude als jedes Hobby der Welt. Ich reise auch sehr gerne. Es ist immer spannend, neue Städte und Länder zu entdecken. Jedes Jahr bin ich für zwei bis drei Tage in Rom. Nicht sofort, aber gerne reise ich ins Heilige Land. Wenn ich reise, besuche ich die Kirchen vor Ort und feiere dort die Heilige Messe mit. Außerdem lese ich gerne und schreibe auch selbst. Viele in der Gemeinde kennen vielleicht „Wie ich zum Mann wurde“ oder das „Erstkommunionbuch“. Nächstes Jahr erscheint mein „Firmbuch“. Obwohl es Arbeit ist, empfinde ich es auch als Hobby, weil es mir große Freude bereitet. Eine Zeit lang habe ich Dokumentationen für meinen eigenen YouTube-Kanal „YouPriest“ gedreht, aber mit meiner neuen Aufgabe habe ich momentan keine Zeit mehr, das weiterzuführen.

Gibt es eine Bibelstelle oder einen Spruch, der Sie durch Ihr Leben begleitet?

Mein Primizspruch. Es ist zwar kein Bibelvers im klassischen Sinne. Er heißt: „Gott ist immer größer – Deus semper maior“. Wer zu Gott findet, kann das nur bestätigen.

Das Interview führte Sabine Polster



Frohe Runde

– eine Baumberger „Institution“

Als Anfang der 1970er Jahre die „Frohe Runde“ von ein paar engagierten Mitarbeiterinnen der kfd St. Dionysius aus der Taufe gehoben wurde, hätten sich die damaligen Namensgeberinnen keine bessere Bezeichnung für diese Initiative ausdenken können. Denn froh machen die Treffen unter diesem Namen nach wie vor alle Beteiligten.

Nach über 50 Jahren Bestand – seit Beginn des Jahres unter neuer Leitung erfreut sich dieser offene Baumberger Seniorentreff zunehmender Beliebtheit. Alle 14 Tage donnerstags gibt es im Saal des Gemeindezentrums St. Dionysius von 14.30 bis 16.30 Uhr zuerst ein geselliges Kaffeetrinken und anschließend ein abwechslungsreiches Unterhaltungs- oder Kulturangebot, manchmal auch mit Musik oder auch zu religiösen Themen. Damit die Gäste wissen, was sie erwartet, erhalten sie jeweils für ein Halbjahr im Voraus das geplante Programm. Die Besucherzahl schwankt zwischen 30 und 40, das Durchschnittsalter ist 80 Jahre.

Für etliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist dieser Nachmittag nach eigenen Aussagen immer ein Highlight der Woche, da die meisten alleinstehend sind und nicht so viele soziale Kontakte haben.

Einmal jährlich wird ein Busausflug zu einem möglichst alten- und behindertengerechten Ziel organisiert, so dass auch viele Personen mit Rollator mitfahren können. In diesem Jahr ging es Anfang Juni nach Bad Sassendorf.

Die gesamte Organisation und Durchführung ist nur möglich durch die großartige, treue Mithilfe ganz vieler Ehrenamtlicher – allen voran die fleißigen Küchenfeen aus der kfd, manche davon in einem Alter wie die Gäste. Sie kochen jeweils vor den Treffen Kaffee, portionieren die Kuchen, decken einladend die Tische und räumen hinterher wieder alles ab, spülen und bringen die Küche in Ordnung. Ohne diesen verlässlichen Einsatz könnte dieses Gemeindeangebot nicht stattfinden!

Wir freuen uns jederzeit über neue Besucher, egal ob männlich oder weiblich. Aber auch Neuzugänge im Helferteam sind immer willkommen.

Ansprechpartnerinnen und Verantwortliche:
Alison Schwidden, Telefon (02173) 6 35 35
Gisela von der Heide-Bertram, Telefon (02173) 96 78 21



„Glaubt an uns – bis wir es tun!“

Spendenkonto:
Bischöfliche Aktion Adveniat
Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0298 0000 0173 45

Weihnachtsaktion 2024.
Wir stärken Jugend.

Gemütlicher Nachmittag am 2. Weihnachtstag

Liebe Gemeindemitglieder,

im letzten Jahr fand erstmalig am 2. Weihnachtstag ein weihnachtliches Kaffeetrinken im Gemeindezentrum St. Dionysius statt. Da der Nachmittag erfolgreich war, soll die Veranstaltung in diesem Jahr wiederholt werden. Alle sind herzlich für den 2. Weihnachtstag, 26. Dezember, um 15 Uhr eingeladen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Flyern, die in der Adventszeit ausgelegt werden.

Es bestehen Überlegungen, solche Nachmittage gelegentlich sonntags anzubieten.

Wenn Interesse besteht, können Sie sich gerne bei Christel Schumacher, Telefon (02173) 6 41 26, melden.

Christel Schumacher



Ein Gespräch über Beerdigungsfeiern

mit Ludger Schmitz und Pfarrer Malte Würzbach

Seit 2016 gibt es im Erzbistum Köln sogenannte Bestattungsbeauftragte, die ehrenamtlich kirchliche Bestattungen leiten. In unserer Gemeinde sind das Robert Eiteneuer und Ludger Schmitz. Der evangelische Pfarrer Malte Würzbach und Ludger Schmitz unterhalten sich über ihre Arbeit als Leiter von Beerdigungsfeiern.

Ich engagiere mich, weil...

...ich mir ein Leben ohne Lesen nicht vorstellen kann. Seit fast 30 Jahren habe ich Freude daran Schul- und Kindergartenkindern in der Bücherei vorzulesen und beim Bücher aussuchen zu helfen. Ohne diese Tätigkeit würde mir etwas fehlen.

Ursula Arndt



Ludger Schmitz: Wenn ich die Nachricht über einen Trauerfall bekomme, bei dessen Beerdigungsfeier ich vorstehen soll, rufe ich die Trauernden sofort an. Ich habe das Gefühl, ich muss das sofort tun, weil sie das jetzt brauchen und wollen. Ich fahre dann gerne zu ihnen nach Hause, nehme das Umfeld wahr und die Erinnerungstücke.

Pfarrer Malte Würzbach: Ich glaube auch, dass es richtig ist, sie so schnell wie möglich anzurufen. Die Trauernden stürzen in ein Chaos. Da sind so viele Anfragen und Entscheidungen, die getroffen werden müssen. Ihnen Halt zu geben ist wichtig und zu zeigen: Ich bin hier, ich weiß, wie es mit der Trauerfeier gehen könnte.

L.S.: Im Trauergespräch spiegle ich, was mir erzählt wird, oft mit fast denselben Worten, die die Trauernden gebraucht haben. Das motiviert zum Sprechen. Ich notiere, was mir die Angehörigen erzählen. Zuhause versuche ich dann, in der Lebensgeschichte des Verstorbenen die Geschichte unseres Heils zu erkennen. Ich bekomme oft wunderschöne Bilder geliefert, in denen ich die Spuren des liebenden Gottes erkenne. Ein trauriger Ehemann erzählte mir zum Beispiel von einer besonderen Erfahrung bei einem der letzten Urlaube mit seiner Frau, einem Spaziergang über einen Deich. Die beste Freundin schob den Rollstuhl, darin saß die Ehefrau, der Mann hielt ihre Hand. In diesem Bild ist etwas aufbewahrt über uns Menschen: Manchmal schieben wir andere an, manchmal werden wir angeschoben, manchmal brauchen wir jemanden, der uns die Hand hält.

M.W.: Ich finde es auch wichtig, Bilder geschenkt zu bekommen, aber auch in der Traueransprache Bilder hervorzurufen, Hoffnungsbilder. Bei Trauergesprächen frage ich immer, wie der Himmel aussehen müsste für den Verstorbenen, damit er dort glücklich ist. Nach „den Lieben“, die meistens genannt werden, kommt dann auch so was wie: „... der Strand von Warnemünde, da hat er immer Urlaub gemacht und ... ein Fahrrad zum Radeln.“ Am Ende versuche ich dann, Hoffnungsbilder, die wir Christen haben, zu entwerfen und

binde ein, was die Trauernden gesagt haben. Wenn eine Biographie nicht so gradlinig war, wenn es Konflikte gab, frage ich nach, ob ich das andeuten darf. Vielleicht ist eine Beisetzung auch der Ort, wo man Versöhnung anstoßen kann.

L.S.: Hoffnungsbilder anbieten finde ich wichtig. Ich bin ja frei in der Auswahl von biblischen Geschichten und nutze diese Freiheit. Da war zum Beispiel mal ein trauriger Sohn, der seinen Vater beerdigen musste. Der Vater war ein Lebemann gewesen, hatte Frau und Sohn vernachlässigt. Der Sohn schlug vor, die Geschichte vom verlorenen Sohn in der Trauerfeier vorzulesen. Vielleicht ist es damals in der Feier gelungen, Versöhnung anzustoßen. Vielleicht fand sich der Sohn zuerst in dem Bruder wieder, der wütend auf den Heimkehrer war, vielleicht aber konnten seine Mutter und er am Ende – wie der Vater im Gleichnis – die Arme ausbreiten und dem Verstorbenen verzeihen. Du überlegst sicher auch, welche Geschichte aus der Bibel passen könnte.

M.W.: Genau, es geht ja immer um die Gestaltung der Trauerfeier. Manchmal gibt es Angehörige, die sich an den Trau- oder Konfirmationsspruch erinnern. Ich bin ein Freund der Psalmen. Ich finde diese enthalten so viele Trost-Worte. Psalm 139 zum Beispiel: „Von allen Seiten umgibst du mich, hältst deine Hand über mir. ... Führe ich gen Himmel, so bist du da ... nähme ich die Flügel der Morgenröte ... so würde auch dort ... deine Rechte mich halten.“ Das ist etwas, woran man sich klammern kann, die Texte gibt es seit über 2.000 Jahren, und die haben immer noch Kraft. Gerade auch bei Leuten, die kirchlich nicht so gebunden sind, ist so ein Vers oft im Gedächtnis geblieben, wie Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser ...“

L.S.: Ich finde überhaupt, in unserer Liturgie zur Bestattung ist sehr viel Tröstliches und Zärtliches. Am Anfang sage ich immer: Wir sind hier versammelt, um gemeinsam an der Trauer mitzutragen. Wenn ich die Urne oder den Sarg mit Weihwasser besprengt habe, sage

ich: „Unsere Schwester, unser Bruder hat in der Taufe das neue Leben empfangen. Der Herr vollende an ihr, an ihm, was er in der Taufe begonnen hat.“ – Zärtlicher geht's eigentlich nicht! Ich finde auch den Satz: „Dein Leib war Tempel des Heiligen Geistes, der Herr schenke dir Frieden!“ so liebevoll. Ich nehme dann eine Blume und lege sie in die Nische zu der Urne. Diese beiden Sätze erfreuen mich zutiefst.

M.W.: Das ist ja auch eine große Zusage: Nicht, weil du lieb gewesen bist, war dein Leib Tempel des Heiligen Geistes, sondern dein Leib war Tempel des Heiligen Geistes. Übrigens habe ich mir in der Corona-Zeit angewöhnt, die Erde mit der Hand aufzunehmen und über die Urne oder den Sarg rieseln zu lassen. Ich habe das Gefühl, das ist würdevoller.

L.S.: Die Trauernden erschrecken nicht über einen lauten Patsch. Das Riesel-Geräusch ist viel sanfter. Ich werde es auch so tun.

M.W.: Probiere doch erst mal aus, wie es für dich ist.

L.S.: Ich achte auch sehr darauf, was auf den Urnen abgebildet ist. Neulich war da ein Baum mit goldenen Blättern abgebildet, ein herbstlicher Baum. In Korrespondenz dazu habe ich grüne Zweige ans Vortragekreuz gebunden, um eine Verbindung zu schaffen von dem Baum auf der Urne und unser aller „Baum des Lebens“, dem Kreuz Christi. Oder wenn auf der Urne zwei Herzen abgebildet sind, die sich überschneiden, ist das wieder ein schönes Zeichen, das ich in meiner Ansprache deute.

M.W.: Also ich finde: Bestattungen sind die schönsten Amtshandlungen und machen mir am meisten Freude. Sie sind so unglaublich sinnhaft. Hochzeit, Taufe und Konfirmation sind auch schön, aber da hängen die Leute nicht so in den Seilen, da kann man nicht so Anker sein. Und Hochzeiten und Taufen sind mir manchmal zu sehr Event. Bei der Musikauswahl denke ich: Wenn es den Trauernden hilft, wenn diese Musik ihnen etwas bedeutet, dann soll es so sein.

Aber es würde mich doch freuen, wenn jemand mal sagen würde: Wenn die Urne oder der Sarg in die Erde gesenkt wird, können wir dann nicht mal singen, was wir immer an Ostern in Baumberg und Monheim singen: „Christ ist erstanden von der Marter allen ...“! Aber mir ist aufgefallen, dass die meisten Leute bei einer Bestattung nicht mehr singen wollen.

L.S.: Bei den Liedvorschlägen bin ich immer gespannt. Die kommen häufig aus dem Bereich der Folklore oder Pop-Musik. Ich informiere mich dann im Internet über die Inhalte. Und ich merke, dass in den vorgeschlagenen Liedern oft eine christliche Hoffnungsperspektive versteckt ist. Dagegen wird unsere christliche Liedtradition nicht so gerne einbezogen, obwohl sie so unglaublich reich ist. Darüber bin ich ein wenig traurig. Deshalb kann ich nicht anders als selbst zu singen. Bevor wir aus der Kapelle ausziehen in Richtung der Gräber, singe ich: „Ins Paradies mögen Engel dich geleiten, die heiligen Märtyrer dich begrüßen, und dich führen in die Heilige Stadt Jerusalem ...“. Ich muss das tun, weil eine menschliche Stimme, die nicht aus dem CD-Player kommt, hier nottut.

M.W.: Ich muss unbedingt noch etwas sagen: Mir ist es immer wichtig, dass bei einer Beerdigung mindestens einmal geschmunzelt oder gelacht wird. Auf Trauerfeiern wird oft irgendwelches Gedöns erzählt und dann wird viel gelacht. Ich denke dann immer: gut, dass es so ist, das hat seinen Raum, vielleicht gerade an Beerdigungen.

L.S.: Ich treffe in den Angehörigen auf Menschen, die mit einem schweren Verlust fertig werden müssen. In den Geschichten, die sie erzählen, leuchtet so viel Liebe auf, die sie für die Verstorbene oder den Verstorbenen übrig haben. Manchmal ist es auch die verletzte Liebe, aber auch die kann leuchten. Mit ihren Geschichten beschenken sie mich, sodass ich manchmal sogar denke: Wer legt hier eigentlich wem die Schrift aus? Es ist ein sehr schönes Ehrenamt!

Aufgeschrieben von Ludger Schmitz

Die Neuen

Es ist inzwischen gute drei Jahre her, dass wir nach Monheim gezogen sind. Unsere Wohnungssuche stand lediglich unter der Prämisse „etwas zwischen Köln und Düsseldorf“, da wir aus Mettmann und Rommerskirchen zusammenziehen wollten und dieses Gebiet war der Kompromiss. Wir hatten Wohnungen in Solingen, Grevenbroich, Dormagen, Monheim und Hilden in der engeren Auswahl und aus diversen Gründen ist die Wahl schließlich auf Monheim gefallen.

In unseren Heimatgemeinden waren wir beide aktiv gewesen (unter anderem als Messdiener und -leiter, Lektor, im PGR, Chor, und weitere) und hatten im Gespräch mit – zu seiner Zeit noch – Kaplan Florian Ganslmeier und Chorleiter Sven Morche bereits gehört, dass die Kirchengemeinde in Monheim uns sicher sehr zusagen würde und darauf freuten wir uns.

Nun war 2021 immer noch von Corona-Lockdowns geprägt und unsere Euphorie, in der neuen Gemeinde anzukommen und uns vielleicht auch ehrenamtlich einbringen zu können, wurde zunächst jäh gebremst. Es fand ja kaum etwas statt, man hielt sich an die Hygienemaßnahmen wie Abstandsregeln. In der Osterzeit fanden daher – bei gutem Wetter – die Messfeiern draußen statt. Und so kam es an einem Sonntagvormittag, dass wir, in letzter Reihe sitzend und auf den Beginn der Messe wartend, von der

Pfarrvikar Pater Georges Aboud

Ich bin im Libanon auf dem Schoufgebirge in einer Familie mit fünf Kindern geboren. Nach dem Abitur wurde ich vom Brasilianer-Salvatorianer-Orden, der zur Melkitisch Griechisch-Katholischen Kirche gehört, wie alle unsere Seminaristen zum Studium nach Rom geschickt. Nach dem Studium der Philosophie und Theologie habe ich Orientalisches Kirchenrecht studiert. Während dieses Studiums habe ich mit den anderen Seminaristen am Goethe-Institut in Deutschland die Deutsche Sprache erlernt.

Nach meiner Priesterweihe im Mutterkloster im Libanon 1992 war ich in verschiedenen Pfarreien tätig. 2001 wurde ich von unserem Orden in die Pfarrei in Damaskus geschickt, wo ich bis Mai 2019 geblieben bin. Von Juli 2019 bis August 2024 war ich zuerst Kaplan und dann Pfarrvikar in Heiligenhaus.

Ich freue mich auf meine Tätigkeit hier in Monheim am Rhein und gemeinsam mit den Menschen vor Ort unseren Glauben leben zu dürfen.



© Sabine Polster

Miriam Füngers

Wir engagieren uns

Seit vielen Jahren bin ich in den verschiedensten Organisationen im Ehrenamt tätig. Das, was mir am meisten gefällt, sind die Mitarbeiter. Sie sind immer fröhlich und guter Laune.

Hildegard Thome

Küsterin Sabine Terhaag angesprochen wurden, wir mögen doch bitte nach der Messe noch kurz da bleiben, denn Pfarrer Hoßdorf wolle gerne mit uns sprechen. Wir seien als „die Neuen“ aufgefallen und er möchte uns persönlich begrüßen. Sehr ungewöhnlich, ein bisschen peinlich, aber mindestens genauso schön, dass man wahrgenommen wird und man sich freut über neue Gesichter, waren unsere Gedanken. Noch ein wenig peinlicher für uns war dann, dass Pfarrer Hoßdorf beim „Einzug“ tatsächlich auch noch kurz bei uns stehen blieb, um uns dieselbe Bitte anzutragen.

Nach den Messen, wenn die Gläubigen noch ein wenig zusammenstanden, wurden wir auch immer wieder freundlich begrüßt, manch einer kam auf uns zu und stellte sich vor – einfach so. Ich hatte bereits in ein paar Gemeinden in Rommerskirchen, Köln und Grevenbroich gelebt und habe diese Offenheit tatsächlich so noch nicht erlebt. Für uns war dies ein Zeichen, dass die Katholische Kirche zum Glück doch eine (Glaubens-) Gemeinschaft ist und es offensichtlich kein Zufall, sondern Fügung war, dass wir ausgerechnet in Monheim gelandet sind. So stand für uns auch außer Frage, dass wir lediglich in diesem Stadtgebiet auf die Suche nach einem Eigenheim gehen wollen, weil wir diese Gemeinde nicht wieder verlassen möchten.



© privat

Pastoralassistent Arne Braun

Liebe Gemeindemitglieder,

seit September 2023 bin ich als Pastoralassistent für die beiden Pfarreien in Langenfeld und Monheim beauftragt. Schwerpunktmäßig bin ich als pastoraler Ansprechpartner für die Kitas, Kleinkinder-Gottesdienst und andere pastorale Aufgaben in Langenfeld unterwegs. Seit diesem Jahr haben wir gemeinsam in einem kleinen Team mit ehrenamtlich tätigen Katechet/-innen mit den Kleinkinder-Gottesdiensten im Pfarrer-Franz-Boehm Haus in Monheim begonnen und würden dieses Projekt gerne etablieren und weiterentwickeln. Dieser Gottesdienst ist an Kleinkinder im Kita-Alter bis sechs Jahre gerichtet und die Begegnung bei Kaffee, Keksen und Zeit zum Spielen soll den Familien einen Raum für Vernetzung und Austausch ermöglichen. Dafür freuen wir uns über jede/n, der/die uns unterstützen möchte, sei es inhaltlich bei der Vorbereitung, Gestaltung, musikalisch, basteln oder organisatorisch beim Kaffee, Kekse, Getränke Versorgung. Gerne können Sie mich kontaktieren. Wir vom Kleinkinder-Gottesdienst Team würden uns freuen.

Alle Termine im Pfarrer-Franz-Boehm-Haus, Sperberstraße 2:
Gottesdienst: Sonntag, 17. November, 10.30 Uhr;
Planungstreffen: Freitag, 29. November, 15 Uhr;
E-Mail: arne.braun@erzbistum-koeln.de

Jugendreferentin Hannah Lidolt

Hey zusammen,

ich bin Hannah und war bereits mit einer Projektstelle in der Corona-Zeit für drei Jahre Jugendreferentin im Neusser Norden. Seit dem Sommer bin ich nun hier in der Gemeinde. Das Motto des Pfarrbriefes passt ganz gut zur Jugendarbeit. Denn eine „lebendige Gemeinde“ ist erst dann lebendig, wenn auch Kinder und Jugendlichen ihren Platz haben.

Beim Motto „Lebendige Gemeinde. Ich. Du. Wir.“, fallen mir außerdem Wörter wie Toleranz, gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt für ein gelingendes Miteinander ein. Diese demokratischen Werte, so wie Kinderrechte, Kinderschutz und Prävention werde ich besonders vertreten.



© privat

Wir engagieren uns...

...in der Gemeinde, weil wir gerne in der Pfarrbücherei von St. Gereon arbeiten, Leser beraten, neue Bücher aussuchen, mit den Mitmenschen in Kontakt kommen und die gemeinsame Zeit mit den Mitarbeiterinnen genießen.

Das Bücherei-Team von St. Gereon



© Shutterstock/SeventyFour

Wir bitten zu Tisch – Mittagessen in Gemeinschaft

Wenn es das nicht schon gäbe, müsste es schnellstens jemand erfinden! Eine der besten Ideen unserer Gemeinde erweist sich seit ihrer ersten Umsetzung im Januar 2023 als kommunikativer Selbstläufer. Immer am letzten Mittwochvormittag eines Monats kocht und brutzelt ein fleißiges Team um „Chefkoch“ Diakon Harald Wachter mit seiner Feldküche ein leckeres Mittagessen samt Nachtschiff und Kaffee. Von 12 bis 13 Uhr wird dann im vergrößerten Saal des Gemeindezentrums St. Dionysius alles mit Genuss verputzt. Die vielen Tische sind jeweils für sechs Personen gestellt und liebevoll dekoriert von einer Mitarbeiterin des Helferteams.

Meist füllt sich der Saal bereits eine halbe Stunde vorher, selten bleibt ein Tisch leer. Nach einem kurzen gesungenen Tischgebet pünktlich um 12 Uhr formiert sich die Schlange an der Essensausgabe. Wo anfangs nur Gemeindeglieder und „Insider“ anstanden, hat sich der Besucherkreis mittlerweile deutlich erweitert. Es hat sich herumgesprochen, wie attraktiv dieses monatliche Essen in Gemeinschaft ist – vor allem für Alleinstehende. Nachbarn und Bekannte

werden dazu eingeladen und laden ihrerseits weitere Bekannte ein, die dann beim nächsten Mal dazu kommen.

Das Beste dabei ist: das Essen ist kostenlos, und – wenn was übrig ist – kann man sogar in einem mitgebrachten Gefäß noch etwas für zu Hause mitnehmen. Fakt ist jedoch, dass die meisten Besucher gerne einen Beitrag in das bereitstehende Spendenschweinchen stecken, der wiederum das nächste Essen mitfinanziert.

So bringt dieser ehrenamtlich organisierte Mittagstisch immer wieder Menschen zusammen, die sich zuvor nur wenig oder gar nicht kennen. Eine „Kommunion“ der ganz anderen Art, die unserer Gemeinde vor Ort sehr guttut. Gastfreundlich, offen, gemeinschaftsstiftend und uneigennützig – so wünscht man sich Kirche. Etwas davon erlebt man hier bei Grünkohl mit Mettwurst oder Currywurst mit Pommes.

Danke an Harald Wachter und das zuverlässige Helferteam!

Gisela von der Heide-Bertram

Wir engagieren uns...

...in der Gemeinde, damit wir als Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) die Auseinandersetzung mit dem Glauben, der Gesellschaft und den Themen aus Familie und Beruf lebendig erhalten.

Vorstand des KKV Monheim

Sternsinger sein – mehr als Segensbringer



© Kindermissionswerk

„Stern über Bethlehem zeig uns den Weg...“ – dieses Lied ist ein Ohrwurm, den ich jedes Jahr Anfang Januar aufs Neue nicht mehr loswerde. Es ist aber mehr als nur ein Lied für mich, denn es steht für mich synonym für eine der größten Kinder-Solidaritätsaktionen weltweit: die Sternsinger-Aktion. Als mein Sohn 2019 zur Erstkommunion gegangen ist, waren wir zum ersten Mal dabei: er als Sternsinger, ich als Begleitung. Und irgendwie sind wir da hängen geblieben... er als Sternsinger, ich im Monheimer Orga-Team.

Warum engagiere ich mich jedes Jahr aufs Neue? Ganz einfach: Es macht Spaß! Die Dankbarkeit der Menschen, die die Sternsinger an ihren Türen empfangen, die strahlenden Augen der Kinder, wenn sie den Segen bringen, und das Gefühl, etwas Gutes zu tun – das erfüllt mich mit Freude. Aber es geht um mehr als nur um ein gutes Gefühl. Denn alle, die sich an der Sternsinger-Aktion beteiligen, sind ein kleines Stück weit Botschafter des Friedens und der Solidarität. Und es ist toll zu sehen, dass einige Kinder und Jugendliche ebenso wie Erwachsene bereits seit vielen Jahren dabei sind. Trotzdem wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, genug Kinder und auch Begleitpersonen hier in Monheim zu finden, um möglichst viele Haushalte zu besuchen.

Was ich mir wünschen würde? Dass die Sternsinger-Aktion auch in Zukunft erfolgreich sein kann. Dafür brauchen wir viele helfende

Hände. Kinder, die voller Begeisterung die Lieder singen und die Segenssprüche aufsagen, aber auch Jugendliche und Erwachsene, die bei der Organisation und Begleitung helfen. Ein erster Schritt, um die Organisation breiter aufzustellen, ist bereits erfolgt: Die Monheimer Messdiener sind jetzt mit tatkräftiger Unterstützung dabei.

„Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“, lautet das Motto 2025. Am Wochenende, 4. und 5. Januar, werden die Gruppen durch die Monheimer aber natürlich auch durch die Baumberger Straßen ziehen. Wir laden daher alle herzlich ein, sich bei der nächsten Sternsinger-Aktion in Monheim oder in Baumberg zu beteiligen. Egal ob groß oder klein, ob erfahren oder neu dabei – jeder ist willkommen! Denn: Sternsinger sein bedeutet, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein, etwas zu bewegen und die Welt ein bisschen besser zu machen.

Sabine Polster

Alle Infos zur Sternsinger-Aktion sowie Anmeldeformulare gibt es auf der Website der Gemeinde St. Gereon und Dionysius unter www.kkmonheim.de.

SEGEN * BRINGEN SEGEN SEIN

© Kindermissionswerk

Wir engagieren uns

Eine Gemeinde lebt von dem Engagement eines jeden einzelnen Mitgliedes. Ich engagiere mich für die Pfarrgemeinde, weil sie ein Stück Heimat für mich und meine Familie ist. Künftig wird es nicht mehr so viele Mitglieder geben. Umso wichtiger ist es, sich selbst einzubringen und das Stück Heimat so zu gestalten, dass man sich darin wohlfühlt.

Grazyna Wadenpohl

Weihnachtselfen in Not

Zeige den Elfen den Weg zurück zum Weihnachtsmann!



© Shutterstock/Olga Urchenko



© Shutterstock/Milya Shaykh



:6unsq7

Finde fünf Unterschiede!

zahlenmäßig verschenkt

Errate den Inhalt der Geschenke und löse die Rechnung!

$$\text{[Green gift with red bow]} + \text{[Green gift with red bow]} + \text{[Green gift with red bow]} = 9$$

$$\text{[Yellow gift with green bow]} + \text{[Green gift with red bow]} + \text{[Yellow gift with green bow]} = 7$$

$$\text{[Red gift with green bow]} + \text{[Red gift with green bow]} + \text{[Yellow gift with green bow]} = 4$$

$$\text{[Green gift with red bow]} + \text{[Yellow gift with green bow]} + \text{[Red gift with green bow]} = ?$$

Lösung: $9 = 3 + 2 + 1 + 3$

© Shutterstock/Kateryna Sukhomlynova

Lesetipp

aus der Bücherei St. Dionysius

Khaled Khalifa, *Der Tod ist ein mühseliges Geschäft* – 2019 bei Rowohlt

Kein neuer Titel, kein Bestseller, keine Familiensaga mit endlosen Fortsetzungen und nicht häufig ausgeliehen in unserer Bücherei – letzteres zu Unrecht, denn der nur 220 Seiten starke Roman ist überaus lesenswert und unerwartet aktuell, wenn man auf die derzeitigen Kriege im Nahen Osten blickt. Worum geht's? Die Geschichte spielt im Syrien des teilweise bis heute andauernden Bürgerkriegs, in dem sich Regierungstruppen, Rebellen, Hisbollah-Kämpfer und andere Islamisten kleine und große Gefechte und Bombardierungen liefern. In diesem Chaos transportieren die drei Geschwister Fatima, Hussain und Bulbul ihren in Damaskus verstorbenen Vater im Minibus quer durchs Land. Sein letzter Wunsch war es, in seinem Heimatdorf im Norden des Landes bestattet zu werden.

Eine Reihe kaum überwindbarer Hindernisse stehen den dreien dabei im Weg: an einem von Islamisten eingerichteten

Checkpoint muss eine Religionsprüfung abgelegt werden. An einer anderen Straßensperre der staatlichen Armee wird sogar der Leichnam für eine Weile inhaftiert, weil sich der Name des Vaters auf einer Liste gesuchter Personen befindet.

Mit melancholischer Komik beschreibt der Autor den Alltag in einem Land im Ausnahmezustand und gibt Einblick in die Struktur einer syrischen Familie mit sehr speziellen Charakteren. Insgesamt eine teils traurige und bewegende aber auch komödiantische Story über die Absurditäten eines irrsinnigen Krieges und die komplizierten aber loyalen Beziehungen der Hauptpersonen untereinander. Am Ende des Buches hat man sie alle richtig gern.

Gisela von der Heide-Bertram
(KöB St. Dionysius)



...der **Neujahrstreff 2025 am Samstag, 11. Januar, um 17 Uhr** mit Heiliger Messe in der **St. Ursula-Kapelle** und anschließend **Treff im Pfarrer-Franz-Boehm-Haus** stattfindet?

Wussten Sie, dass...

...die **kfd-Damensitzung am Sonntag, 2. Februar, ab 14.11 Uhr** in der **Aula am Berliner Ring** stattfindet?

Unter dem Motto: „Wilder Westen in Monheim am Rhein – die kfd lädt zum Feiern ein“ erwartet die Besucherinnen ein buntes Programm mit Prinzenpaaren, Monheimer Garden und eigenen Kräften aus unserer Gemeinde.

Weitere Infos unter www.kkmonheim.de.

...der **Adventsbasar** von St. Gereon am **Samstag, 30. November, von 11 bis 17 Uhr** im **Pfarrer-Franz-Boehm-Haus** stattfindet?

...der **Adventsbasar** der kfd Dionysius am **Sonntag, 1. Dezember, von 12.30 bis 17 Uhr** im **Gemeindezentrum St. Dionysius** stattfindet?

...das **Friedenslicht 2024 ab 16. Dezember** in den Kirchen abgeholt werden kann?

...das **Krippenspiel der Messdiener** von St. Gereon am **Sonntag, 15. Dezember, um 14.30 Uhr** in der Kirche **St. Gereon** stattfindet?

...wir alle, die um einen Verstorbenen trauern, zu einem **Trauertreff am Montag, 9. Dezember, um 19.30 Uhr** ins **Pfarrer-Franz-Boehm-Haus** einladen?

Weitere Informationen erhalten Sie über das **Pastoralbüro**.

...**St. Gereon** in der Advents- und Weihnachtszeit **festlich illuminiert und täglich offen** ist für stilles Gebet und Besichtigung von **9 bis 18 Uhr**?

...der **Pfarrkarneval am Samstag, 8. Februar, im Gemeindezentrum St. Dionysius** stattfindet?

Bitte vormerken! Weitere Infos folgen.

© Shutterstock/AnkoraAnn



Festmessen in unseren Kirchen

Gottesdienstzeiten in der Advents- und Weihnachtszeit 2024

Heiligabend, Dienstag, 24. Dezember

16 Uhr	St. Gereon	Familienwortgottesdienst
16 Uhr	St. Dionysius	Familienwortgottesdienst
18 Uhr	St. Gereon	Christmette
18 Uhr	St. Dionysius	Christmette
22 Uhr	St. Dionysius	Christmette

1. Weihnachtsfeiertag, Mittwoch, 25. Dezember

10 Uhr	St. Gereon	Weihnachtshochamt  YouTube
11.30 Uhr	St. Dionysius	Weihnachtshochamt

2. Weihnachtsfeiertag, Donnerstag, 26. Dezember

10 Uhr	St. Gereon	Festmesse
11.30 Uhr	St. Dionysius	Festmesse

Tag der unschuldigen Kinder, Samstag, 28. Dezember

15 Uhr	St. Gereon	Kindersegnung
--------	------------	---------------

Silvester, Dienstag, 31. Dezember

17 Uhr	St. Gereon	Jahresabschlussmesse
18.30 Uhr	St. Dionysius	Jahresabschlussmesse

Neujahr, Mittwoch, 1. Januar

16 Uhr	St. Gereon	Festhochamt
--------	------------	-------------

Samstag, 11. Januar

17 Uhr	St. Ursula-Kapelle	Festmesse
--------	--------------------	-----------

anschließend Neujahrstreff im Pfarrer-Franz-Boehm-Haus

 **YouTube** Gottesdienste mit diesem Zeichen werden live auf YouTube übertragen.

Ich engagiere mich, weil...

...ich mir eine lebendige Kirche und ein christliches Miteinander in Kirche wünsche, als einen Ort, der fester und vertrauter Teil in meinem Leben ist und für mich ist klar, dass ich dazu meinen Teil beisteuern muss. Es ist doch genauso wie in einer gut funktionierenden Familie oder unter Freunden – ein Geben und Nehmen und jeder bringt sich mit seinen Talenten und Kräften ein, sodass alle davon profitieren können.

Miriam Füngers



Hochzeiten

Verstorbene

Informationen zu den Taufen, Hochzeiten und Verstorbenen finden Sie in der gedruckten Version des Pfarrbriefs.

Taufen



Glücklich die Gemeinde

(Transformation zu Psalm 1)

Glücklich die Gemeinde, die Jesus in den Mittelpunkt stellt und die unterwegs bleibt durch diese Zeit. Die nicht auf einem „das war schon immer so“ beharrt, aber sich auch nicht jedem Zeitgeist anschließt.

Glücklich die Gemeinde, die eine Ahnung hat vom Reich Gottes und die heute damit beginnt, dieses Reich Wirklichkeit werden zu lassen, die in dem Vertrauen lebt und arbeitet, dass das möglich ist, auch wenn Rückschritte und Misserfolge den Mut nehmen.

Glücklich die Gemeinde, in der Friede wohnt und Gerechtigkeit, die gastfreundlich ist und sich nicht verschließt, in der Freunde und Fremde willkommen sind und sich versammeln um den Tisch des Herrn.

Glücklich die Gemeinde, die Raum zur Entfaltung gibt, die Neues wagt und lebendig ist, die die Talente nutzt, die in ihr sind, und die Schätze hebt, die sie besitzt.

Glücklich die Gemeinde, die Geborgenheit findet und Vertrauen im Hören des Wortes Gottes und im Brechen des Brotes, die ihre Mitte gefunden hat, die ihr Orientierung gibt und Halt, die Brot sein kann für andere und die Liebe Gottes erfahrbar macht.

(Aus: Angedacht, Grünewald-Verlag, S. 65)

Wir engagieren uns

Seit Jahrzehnten bringe ich mich gerne als Lektorin und Kommunionhelferin ein. Dieser Dienst macht mir Freude und ich hoffe, das Wort Gottes in den Lesungstexten überzeugend vorzutragen. Außerdem bereite ich im kleinen Team monatliche Wortgottesdienste mit Kommunionausteilung in der Diakonie vor. Das wird dankbar angenommen.

Ursula Ruh

Wichtige Kontaktdaten

Seelsorge

Pfarrverweser Pfarrer Dr. Alexander Krylov
kkmonheim@erzbistum-koeln.de
Pfarrvikar Pater Georges About
georges.about@erzbistum-koeln.de

Jugendreferentin

Hanna Lidolt hannah-lidolt@kja-duesseldorf.de



Unsere Pastoralbüros

Pastoralbüro an St. Dionysius
Von-Ketteler-Straße 12
kkmonheim@erzbistum-koeln.de
Telefon: (02173) 1 01 49 10
montags 9 bis 12 Uhr
mittwochs 9 bis 12 Uhr
donnerstags 15 bis 18 Uhr

Verwaltungsleitung

Christa Ring
christa.ring@erzbistum-koeln.de
Telefon: (02173) 1 01 49 10

Familienzentrum St. Gereon und Dionysius

Kindertagesstätte St. Dionysius
famz-baumberg@erzbistum-koeln.de
Telefon: (02173) 6 09 00

Kindertagesstätte St. Gereon

famz-monheim@erzbistum-koeln.de
Telefon: (02173) 1 65 62 32

Katholische Öffentliche Büchereien

KÖB an St. Dionysius
Von-Ketteler-Straße 12
koeb-baumberg@kkmonheim.de
Telefon: (02173) 96 40 81
montags 17 bis 19 Uhr
mittwochs 10 bis 11 Uhr
donnerstags 15 bis 17 Uhr
sonntags 10.30 bis 11.30 Uhr

Hausmeister

Markus Jöbstl
joebstl@kkmonheim.de
Telefon: (0174) 2 44 01 44

Thorsten Reinhard

reinhard@kkmonheim.de
Telefon: (01575) 1 08 54 65

Katholische Friedhofsverwaltung

Martina Eidens
friedhof@kkmonheim.de
Telefon (02173) 5 81 43

Sie möchten spenden?

Bankverbindung: KKG St. Gereon und Dionysius, DE51 3005 0110 1005 7831 78

Diakon Stefan Wickert
stefan.wickert@erzbistum-koeln.de
Diakon Harald Wachter
harald.wachter@erzbistum-koeln.de

Pastoralbüro an St. Gereon

Franz-Boehm-Straße 6
kkmonheim@erzbistum-koeln.de
Telefon (02173) 1 01 49 10
montags 9 bis 12 Uhr
dienstags 9 bis 12 Uhr
mittwochs 15 bis 18 Uhr
donnerstags 9 bis 12 Uhr
freitags 9 bis 12 Uhr

Archiv

Das Archiv ist jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr unter Telefon (02173) 9 99 40 80 oder nach Terminabsprache mit Hans Thielen, Telefon (0170) 9 25 65 44, erreichbar.
archiv@kkmonheim.de

SKFM Kindertagesstätte St. Johannes

nils.hartusch@skfm-monheim.de
Telefon: (02173) 5 72 82

SKFM Kindertagesstätte Don Bosco

wencke.thomas@skfm-monheim.de
Telefon: (02173) 9 99 61 96

KÖB an St. Gereon

Franz-Boehm-Straße 13
koeb-monheim@kkmonheim.de
Telefon: (02173) 1 65 62 38
dienstags 10 bis 12.30 Uhr, 16 bis 18 Uhr
donnerstags 14 bis 16 Uhr
sonntags 10.30 bis 12 Uhr

Offene-Ganztags-Grundschulen (OGS)

in Trägerschaft der Katholischen Jugendagentur Düsseldorf

Lottenschule in Monheim

Lydia Schwamborn-Weiß (Pädagogische Leitung)
lydia.schwamborn-weiss@kja-duesseldorf.de
Telefon: (02173) 951 44-37/38

Winrich-von-Kniprode-Schule in Baumberg

Milena Liebgott (Pädagogische Leitung)
milena.liebgott@kja-duesseldorf.de
Telefon: (02173) 96 45 22



Ansprechpersonen

Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand

Pfarrgemeinderat	Markus Jöbstl	joebstl@kkmonheim.de
Kirchenvorstand	Alexander Schumacher	schumacher@kkmonheim.de
Ortsausschuss Baumberg		ortsausschuss_dionysius@kkmonheim.de
Ortsausschuss Monheim		ortsausschuss_gereon@kkmonheim.de

Verbände und Vereine

KAB St. Dionysius	Michael Pätzold	michael.paetzold@kab-baumberg.de
KAB St. Gereon	Hans-Josef Sieffert	familie_sieffert@gmx.de
kfd St. Dionysius	Petra Schertgens	petra.schertgens@web.de
kfd St. Gereon		kfd-st.gereon@kkmonheim.de
KKV	Herbert Süß	herbert.suess@arcor.de
Marienkappenverein	Hans Schnitzler	hmschnitzler@t-online.de
St. Sebastianus-Schützen Monheim		vorstand@bruderschaft-monheim.de
St. Sebastianus-Schützen Baumberg		info@schuetzen-baumberg.de
Kirchenchor St. Dionysius	Peter Berndt	Telefon: (02173) 6 09 17

Seniorenangebote

Seniorenarbeit Monheim „Kaffeezeit“	Barbara Thomas	bj.thomas@t-online.de
Frohe Runde	Gisela v.d.Heide-Bertram	vdH-Bertram@web.de

Familien-, Kinder- und Jugendarbeit

Erstkommunionvorbereitung	Diakon Stefan Wickert	stefan.wickert@erzbistum-koeln.de
Familien-Messkreis	Diakon Stefan Wickert	stefan.wickert@erzbistum-koeln.de
Cube	Sebastian Schertgens	schertgens@cubebaumberg.de
Alleinerziehende Baumberg	Marion Engels	engels.marion@web.de
MessdienerGemeinschaft Baumberg		mgb-om@kkmonheim.de
MEDI-Leiterrunde Monheim		medi-st.gereon@kkmonheim.de
Sternsinger	Diakon Stefan Wickert	stefan.wickert@erzbistum-koeln.de

Karitative Arbeit

Adventsbasar St. Gereon	Anne Blasberg	basar_gereon@kkmonheim.de
Adventsbasar St. Dionysius	Petra Schertgens	basar_dionysius@kkmonheim.de
Caritas-Ausschuss	Angelika Terhaar	andreas.terhaar@outlook.de
Missionsausschuss Baumberg	Andreas Terhaar	andreas.terhaar@outlook.de
Eine-Welt-Laden	Lydia Möller-Herkenhoff	weltladen@kkmonheim.de

Gottesdienste in unseren Kirchen



Dienstag	17 Uhr	Heilige Messe	(Peter-Hofer-Haus)
Mittwoch	9.15 Uhr	Heilige Messe In der Gemeinschaft der Frauen	(St. Dionysius)
Donnerstag	18 Uhr	Heilige Messe	(St. Gereon)
Jeden 1. Freitag	17 Uhr	Eucharistische Anbetung anschl. Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung	(St. Dionysius)
1. + 3. + 5. Samstag	17 Uhr	Heilige Messe	(St. Gereon)
2. + 4. Samstag	17 Uhr	Heilige Messe	(St. Dionysius)
Sonntag	10 Uhr	Heilige Messe 	(St. Gereon)
Sonntag	11.30 Uhr	Heilige Messe	(St. Dionysius)
Beichtzeiten			
Samstag	16.30 Uhr	vor der Vorabendmesse	(St. Gereon + St. Dionysius)